

Stadt will Mehrkosten für Südring-Bau vermeiden

Nach aktuellem Stand belaufen sich die Gesamtkosten für den Bau auf rund 17 Millionen Euro / Verwaltung setzt auf externe Unterstützung

NIENBURG. Bauliche Großprojekte werden erfahrungsgemäß meist teurer als ursprünglich berechnet. Um Mehrkosten für den Bau der Ortsumgehung Südring möglichst zu vermeiden, hat die **Wählergemeinschaft (WG)** Nienburg einen Antrag gestellt. Darin heißt es: „Der Rat der Stadt Nienburg fordert den Bürgermeister auf, durch entsprechende Maßnahmen (Verstärkung – Hinzuziehung von weiterem externen Fachwissen) die Projektleitung für die Baumaßnahme Südring so zu stärken, dass Mehrkosten bestmöglich vermieden werden.“

Im städtischen Bauausschuss erläuterte Volker Dubberke, Leiter des Fachbereichs Stadtentwicklung, wie die Planungen für den Südring-Bau laufen. Danach hat nicht die Stadt die Bauleitung in ihrer Hand, sondern ein Ingenieurbüro. Bei der Auftragsgestaltung könne es schon vorkommen, dass die Firmen feststellen, dass gewisse Dinge nicht umsetzbar seien. „Bei so einer Riesen-Baumaßnahme wird auch nicht immer alles bis zum letzten i-Tüpfelchen erfasst, und dann kann es zum Beispiel sein, dass mal mehr Mengen notwendig sind“, erläuterte Dubberke.

Die Verantwortlichen müssten dann sofort Entscheidungen treffen, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen. „Auch wenn zum Beispiel auf einer Baustelle ein großer Findling gefunden werden sollte, kann man nicht erst eine Vorlage zur Entschei-



Die Bauleitung für den Südring liegt nicht in städtischer Hand, sondern in der eines Ingenieurbüros.

FOTO: GARMIS

dung für ein politisches Gremium schreiben und einen Baustopp verhängen“, so der Fachbereichsleiter.

Grundsätzlich würden Entscheidungen je nach Abhängigkeit von ihrer Dimension vom Sachgebietsleiter, Fachbereichsleiter, dem Bürgermeister oder dem Verwal-

tungsausschuss getroffen. Parallel dazu hat die Stadt externe juristische Beratung. Außerdem habe man sich mit der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr beraten, inwieweit man mit deren Mitarbeitern kooperieren könne. „Wir haben das grundsätzliche Einverständnis, dass wir

in einem bestimmten Rhythmus, etwa ein Mal pro Monat, begleitet werden“, sagte Dubberke.

„Wir haben also eine externe Bauleitung, einen externen Juristen und externes Fachwissen von der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr“, fasste der Fachbe-

reichsleiter zusammen. **Frank Podehl, der den Antrag für die Wählergemeinschaft gestellt hatte, zeigte sich mit Dubberkes Ausführungen zufrieden. „Ich finde die vorgeschlagene Lösung gut, sie entspricht unserem Antrag“, sagte Podehl.**

Nach aktuellem Stand be-

laufen sich die Gesamtkosten für den Südring auf rund 17 Millionen Euro, wie Dubberke auf Harke-Nachfrage mitteilte. Darin enthalten sind sämtliche Kosten wie zum Beispiel für den Bau, für die Planungen, für die Flurbereinigung, die Verlegung der Harzwasserleitung und andere. *mg*